

## **Bericht der Geschäftsstelle der Domowina über die Resultate ihrer Tätigkeit in den Jahren 2015/2016**

stand: 12.01.2017

### **Inhalt**

1. Sorbisch-politische Arbeit und Gremien
2. Bedeutende Ereignisse und Aktivitäten des Jahres
3. Basisarbeit mit Jugend und Vereinen
4. Bildungspolitik
5. Kultureller Austausch und Auslandsaktivitäten
6. Öffentlichkeitsarbeit und neue Medien
7. Sorben und Braunkohle
8. Sorben, Wirtschaft und Tourismus
9. Nutzung der Haushaltsmittel nach dem verabschiedeten Haushaltsplan
10. Schwerpunktaufgaben und Folgerungen für die Zukunft

### **Anhang**

1. Finanzplan 2015/2016
2. Projektübersicht der Regionalverbände 2015/2016
3. Kurzbericht über das XI. Internationale Folklorefestival „Lausitz 2015“
4. Kurzbericht über die Europeada 2016

### **Einleitende Bemerkungen**

Auf Grundlage des Haushaltsplans der 2016 vom Bundesvorstand der Domowina verabschiedet wurde und auf Grundlage weiterer Beschlüsse von Domowina-Gremien, sowie nach dem verabschiedeten Plan für Schwerpunktaufgaben der Geschäftsstelle, bemühten sich alle Mitarbeiter der Geschäftsstelle der Domowina um deren Erfüllung. Regelmäßige Beratungen zwischen dem Geschäftsführer und den Mitarbeitern spiegeln sich in monatlichen Beratungen mit den Referenten und Regionalsprechern, sowie in monatlichen Beratungen der Geschäftsführung der Domowina wieder. Überdies besuchte der Geschäftsführer regelmäßig die Regionalbüros und informierte sich über die Erfüllung der Aufgaben entsprechend den spezifischen Zielen der Regionalverbände. Aus den Protokollen und weiteren Dokumenten und Unterlagen, die für das Präsidium und den Bundesvorstand erarbeitet wurden, lässt sich entnehmen, wie es gelungen ist, die gestellten Vorsätze konsequent zu verwirklichen. Im folgenden Bericht der Geschäftsstelle werden nur wesentliche Angelegenheiten, Großprojekte und Unternehmen beschrieben und in ihrer Verwirklichung dokumentiert. Umfangreichere Informationen zu den einzelnen Projekten sind in den Unterlagen der Geschäftsstelle einsehbar. Auch in anderen Dokumenten, wie den Ausgaben „Naša Domowina“ (Unsere Domowina) und auf unserer Website, lassen sich diese Resultate verfolgen.

## 1. Sorbisch-politische Arbeit und Gremien

Anfang des Jahres 2015 war die Hauptaufgabe der Geschäftsstelle die Vorbereitung der 17. Hauptversammlung der Domowina. Dabei konnten wir uns auf Erfahrungen bei der Organisationsarbeit für die vergangenen Hauptversammlungen stützen und diese planmäßig vorbereiten. Auch inhaltliche Arbeit, wie Berichte über die Tätigkeit der Geschäftsstelle in den Jahren 2013/2014, Vorbereitung der Dokumente und Unterlagen besonders für das neue Programm und die Arbeitsrichtlinien, sowie die Berichte des Revisionsausschusses und des Schlichtungsausschusses, haben die Mitarbeiter der Geschäftsstelle verlässlich verrichtet. Durch den Beschluss des neuen Programms und der Arbeitsrichtlinien auf der Versammlung selbst wurden die Mühen bei der Vorbereitung mit einem positiven Resultat beendet. Auf Grundlage des neubeschlossenen Sorben/Wenden-Gesetzes in Brandenburg beschäftigten wir uns auch mit der Vorbereitung und Durchführung der Wahlen zum Sorben/Wenden-Rat nach dem neuen Wahlmodus.

Der Regionalverband Niederlausitz und damit auch die Mitarbeiter der Geschäftsstelle in der Niederlausitz halfen diese Wahlen positiv zu meistern, indem sie bei den Mitgliedern intensiv für die Eintragung im Wahlregister warben. Wäre diese Aufgabe nicht gewissenhaft und umfassend ausgeführt worden, hätten wir nicht das Resultat erreicht, welches die Wahlen hervorgebracht haben. Damit haben wir eine Grundlage für weiteres sorbisch-politisches Schaffen in der Niederlausitz errichtet. Besonders muss hervorgehoben werden, dass auch einige Mitarbeiter der Geschäftsstelle – darunter der stellvertretende Geschäftsführer – kandidiert haben und Verantwortung im Rat übernommen haben. Auch in Sachsen wurden gleichzeitig Wahlen zum Sorbenrat durchgeführt. Dort war der Modus einfacher und hat sich in der praktischen Durchführung als gut erwiesen. Der Bundesvorstand hat auf Vorschlag der Regionalverbände und Vereine Kandidaten nominiert, welche durch den Landtag in ihre Funktion berufen wurden. Unter ihnen befindet sich auch der Vorsitzende der Domowina. Diese Konstellation hatte bereits und hat auch in Zukunft gute Auswirkungen auf die politische Lobby-Arbeit in beiden Ländern.

Im Zeitraum des Berichts haben wir uns in diesem Zusammenhang mit folgenden Themen tiefer beschäftigt:

1. Diskussion über ein neues Finanzierungsabkommen mit der Stiftung für das Sorbische Volk auf Bundesebene
2. Erweiterung des sorbischen Siedlungsgebietes in der Niederlausitz und Dialog zwischen Regierung und Kommunen
3. Geplante Landkreisreform in der Niederlausitz und Mitbeachtung sorbischer Interessen in Gesprächen mit Regierung und Landkreisen in der Niederlausitz
4. Bildungspolitische Themen im Zusammenhang mit Schülertransport an sorbischen Schulen in Sachsen und Novelle des sächsischen Schulgesetzes
5. In Zusammenarbeit mit dem deutschen Minderheitenrat Vorbereitung einer außerordentlichen Konferenz zum Thema „Charta – Sprachen in Deutschland, gemeinsame Verantwortung“ sowie Vorbereitung und Durchführung eines besonderen Parlamentsfrühstücks in Berlin
6. Gesetzesnovelle bezüglich des öffentlich-rechtlichen Senders MDR und Beschluss eines dauerhaften Sitzes eines Vertreters im Rundfunkrat
7. Besuch tschechischer Senatsmitglieder unter der Leitung von Jiří Vozycki in der Lausitz
8. Besuch einer sorbischen Delegation beim tschechischen Premier Bohuslav Sobotka

Zu allen genannten Schwerpunkten der politischen Lobby-Arbeit können wir eine positive Bilanz ziehen. Das neue Finanzierungsabkommen ist unterzeichnet. Damit haben wir Planungssicherheit bis 2020. Das Dokument wurde am 15. Februar 2016 von allen drei Förderern unterschrieben. Bezüglich der Ausweitung des sorbischen Siedlungsraumes hat eine Anzahl Kommunen seinen freiwilligen Beitritt signalisiert und den entsprechenden Antrag eingereicht. In diesem Zusammenhang muss vor allem die zielstrebige Arbeit der

Regionalsprecher betont werden, welche sich in gemeinsamen Dialog um eine solche Entscheidung bemüht haben. Gespräche zur vorgesehenen Landkreisreform auf Landesebene wurden ebenfalls vorbereitet und durchgeführt. Die Diskussion zur Reform ist noch nicht beendet und wird uns weiter beschäftigen.

Die Geschäftsstelle der Domowina hat weiterhin Verantwortung für die Projektförderung des Minderheitensekretariats in Berlin übernommen. Durch diese ständige Zusammenarbeit mit der Abteilung im Bundesinnenministerium sowie dem Bundesverwaltungsamt wurde bewiesen, dass die Geschäftsstelle der Domowina auch in gewisser Hinsicht verlässliche und den Förderrichtlinien entsprechende professionelle Arbeit leisten kann. Dies bewirkt sogar, dass uns die genannten Ämter meist zum Ende des Jahres weitere Möglichkeiten zur Nutzung der verbleibenden Fördermittel anbieten, was wir wiederholt genutzt haben.

Die Regionalsprecher und Referenten haben, auf Regionalebene mit Vereinen, Kommunalvertretern und Vertretern der Landkreise und auch in Fach- und Planungsausschüssen, wie im Braunkohleausschuss, im regionalen Planungsausschuss und im Förderungsausschuss für ILEK und LEADER, unzählige Gespräche und Aktivitäten durchgeführt. Wiederholt wurde bewiesen, dass überall dort wo Sorben das Wort ergreifen und die sorbischen Interessen vertreten, es auch gelingt diese in die Praxis umzusetzen. Es ist nicht selbstverständlich, dass deutsche verantwortliche Gremien und Ämter bei ihren Entscheidungen von selbst an die sorbische Spezifikation denken. Damit wird erneut bekräftigt, dass diese Kapazitäten der Geschäftsstelle auch in Zukunft unentbehrlich sind und dass sie durch keinerlei Strukturdebatte aufs Spiel gesetzt werden dürfen.

## **2. Bedeutende Ereignisse und Aktivitäten des Jahres**

Neben der bereits erwähnten 17. Hauptversammlung der Domowina, zählt ohne Zweifel die Vorbereitung und Durchführung des XI. Internationalen Folklorefestivals „Lausitz“ als Höhepunkt des Jahres. Nach bewährter Vorgehensweise des Vorbereitungsausschusses und Regelung der entsprechenden Verantwortlichkeiten war auch die Geschäftsstelle der Domowina wieder mit allen Mitarbeitern in diese Aufgabe eingebunden. Ein detaillierter Bericht über den Erfolg dieses Festivals befindet sich in Anhang 3. Mehrmals wurde festgestellt, dass dieses Festival eines der erfolgreichsten war und nach Umfang und Anzahl der Besucher und beteiligten Gruppen erneut alle Grenzen gesprengt hat. Auch die finanzielle Bilanz des Projektes zeigt eine Einnahmensteigerung. Aus Sicht der Geschäftsstelle muss gesagt werden, dass solch ein Großprojekt zum unmittelbaren Realisierungszeitpunkt übermäßig viel Kraft von den Mitarbeitern fordert, was sich auch negativ auf die Erfüllung weiterer Aufgaben der Geschäftsstelle auswirkt. Das zusätzliche umfangreiche ehrenamtliche Engagement der Mitarbeiter im Vorbereitungsausschuss und auf dem Festival selbst lässt sich daher nicht ausreichend hervorheben. Ohne solches wäre diese Großprojekt nicht mehr möglich. Wir stehen inmitten der Vorbereitungen zum XII. Internationalen Folklorefestival und sind überzeugt, dass dieses ebensolch ein großer Erfolg wird.

Als ein weiteres bedeutendes Ereignis kann mit Recht die Aufnahme mehrerer sorbischer Volksbräuche in die deutsche UNESCO-Liste zum Schutz des immateriellen Kulturerbes genannt werden. Damit wurde eine langfristige Bemühung positiv beendet und eine gute politische Grundlage gelegt, damit sorbische kulturelle Werte an dieser Stelle auch politisch gewürdigt, eingeordnet und in einen gesamtdeutschen Kontext gestellt werden. Besonders der Referent für Kultur und Ausland hat sich darum bemüht, dass nun auch eine Dokumentation über diese Bräuche, mithilfe von Fördermitteln der Stiftung für das Sorbische Volk und auf Grundlage von Filmsequenzen des Sorabija-Filmstudios, als Dokumentarquelle erarbeitet wird.

Diese beiden Großprojekte wurden mit Erfolg vor den 2015 begangenen Feierlichkeiten zum 25. Jahrestag der politischen Wende durchgeführt. Erhalt und Entwicklung sorbischer

Sprache und Kultur durch solche Unternehmungen sind ein Zeichen für den Lebenswillen der Sorben, der in der Öffentlichkeit gut wahrgenommen wird. Auch weitere Großprojekte, wie die Vorbereitung und Durchführung der Europeada 2016 durch den Vorbereitungsausschuss, beschäftigen die Geschäftsstelle der Domowina dauerhaft. Ein großer Erfolg war die Herausgabe einer Dokumentation über die Europeada 2012 in Form eines Fotobuches. Durch dessen Verbreitung sollte im sorbischen Volk die positive Atmosphäre und Motivation zur Beteiligung an der diesjährigen Europeada in Südtirol gefördert werden. Dies ist erfolgreich gelungen und die sorbischen Fans wurden in Südtirol dafür beehrt. In Anhang 4 ist eine kurze Auswertung der Europeada 2016 zugänglich.

### **3. Basisarbeit mit Jugend und Vereinen**

Über die Facettenreiche Arbeit und Unterstützung der Geschäftsstelle der Domowina besonders durch die Regionalsprecher gegenüber den Regionalvereinen wurde mehrfach geschrieben. Die Regelmäßige Ausgabe „Naša Domowina“ zeugt davon, wie einzelne Regionalverbände und Vereine in ihrer Region für die Bewahrung von Sprache und Kultur durch konkrete Veranstaltungen eintreten. Eine Liste aller Projekte der Regionalverbände ist in Anhang 2 auffindbar. Besonders hervorheben lassen sich in diesem Zusammenhang jedwede Bemühungen zur Bewahrung von sorbischer Sprache und Kultur vonseiten der jungen Generation. Hier dürfen mit Recht die Vorbereitungen und Durchführungen von Familientreffen in den Regionalverbänden Bautzen, Kamenz und Hoyerswerda betont werden. Diese Form der Zusammenarbeit mit Eltern, Kindern und Bildungseinrichtungen hat sich gut bewährt und sollte in Zukunft erhalten und weiter ausgebaut werden. Auch die Werbung neuer Mitglieder – besonders junger – in die Vereine im Umfang unserer Organisation hat im Berichtszeitraum weiter Erfolg geerntet. So wurden in der Niederlausitz neue Domowina-Gruppen gegründet und an die Regionalverbände angebunden. Auch der Regionalverband Kamenz wurde weiter verjüngt und hat gemeinsam mit Jugendgruppen zielstrebig Projekte vorbereitet und durchgeführt. Trotzdem muss festgestellt werden, dass vor allem die Jugendarbeit von einer dafür zur Verfügung stehenden Koordinationskraft abhängig ist, bzw. von einer Verwaltungskraft, welche den Gruppen bei der Durchführung eigener Projekte mit fachlichem Rat und Hilfe dienen kann. Die Jugendbildungsreferentin welche im September 2015 ihre Tätigkeit in der Geschäftsstelle auf Projektbasis begonnen hat, ist eine gute Voraussetzung dafür. Ihr Engagement hat bereits dazu geführt, dass im Herbst eine Reihe von Projektangeboten von der Jugend angenommen wurde – und das auf einer interkulturellen Woche, am Gymnasium ebenso wie im Gespräch mit Vertretern der Jugend in Ostro und andernorts. Auch der Jugendkoordinator in der Niederlausitz hat seine Tätigkeit planmäßig fortgesetzt und die Jugend an Großprojekte gebunden. Grundsätzlich müssen wir aber überlegen, wie wir erneut ein Netzwerk für Jugendarbeit knüpfen, welche alle Gruppen in gemeinsames Wirken einbringt. Diese ehemalige Aufgabe des Jugendvereins Pawk kann nicht mehr erfolgreich von diesem getragen werden, da er nicht die personellen Voraussetzungen erfüllt.

Im Regionalverband „Jakub Lorenc-Zalěski“ e.V. in Schleife, sowie im Regionalverband Niederlausitz e.V. wurden im Berichtszeitraum mithilfe von Fördermitteln von Vattenfall alljährlich etwa 90 verschiedene Projekte durchgeführt bzw. realisiert. Dies geschah gemeinsam mit vielseitigen Partnern und auch mithilfe einiger sorbischer Institutionen wie des Sorbischen Instituts in der Niederlausitz. Die Projekte dienen zum Großteil der Bewahrung und Verbreitung sorbischer Kultur und Sprache. Besonders Projekte, die unmittelbar dem Wohl der Mitgliederbasis dienen, hatten positive Bedeutung für weiteres gemeinsames Engagement. Diese Art der Förderung ist auf die Braunkohleregion begrenzt und lässt sich nicht als zusätzliche Finanzquelle für weitere Regionalverbände erschließen.

Eine besondere Herausforderung im Berichtszeitraum war auch die Thematik der Geflüchteten und ihrer Unterbringung im zweisprachigen Raum. Besonders die Regionalsprecherin aus Bautzen aber auch weitere Mitarbeiter und Mitglieder des

Bundesvorstandes haben sich auf freiwilliger Basis in den entsprechenden Koordinierungsgremien mitbeteiligt und nach den jeweiligen Möglichkeiten Hilfe geboten. Grundsätzlich muss dazu festgestellt werden, dass uns dieses Thema auch in Zukunft beschäftigen wird. Besonders müssen wir uns mit der Frage beschäftigen, wie sich die Geflüchteten in das Bildungsnetzwerk des Landes Sachsen und auch des zweisprachigen Raums integrieren. Es ist ernüchternd, dass sich Bautzen zur Pilgerstätte für rechtsradikale Demonstrationen entwickelt hat, was international der gesamten Lausitz schadet.

#### **4. Bildungspolitik**

In diesem Zusammenhang müssen besonders die Bemühungen zur Bewahrung sorbischer Kultur und Sprache vonseiten der jungen Generation hervorgehoben werden. Hier dürfen mit Recht die Vorbereitungen und Durchführungen von Familientreffen in den Regionalverbänden Bautzen, Kamenz und Hoyerswerda betont werden. Diese Form der Zusammenarbeit mit Eltern, Kindern und Bildungseinrichtungen hat sich gut bewährt und sollte in Zukunft erhalten und weiter ausgebaut werden.

Die Regionalsprecher waren auf diesem Feld aktiv durch die Vorbereitung und Durchführung von Projekten mit Eltern, die ihre Kinder sorbisch erziehen. Im Jahr 2016 beschäftigten sie sich, anlässlich des 100. Geburtsjahres von Jurij Brězan, mit seinem Leben und Wirken. Eingeladen waren die Grundschulen aus Panschwitz-Kuckau, Ralbitz, Räckelwitz, Crostwitz, Radibor, Groß Dubrau, Puschwitz, Baruth, Göda, aus der Grundschule „Handrij Zejler“ Hoyerswerda und aus Wittichenau. Die Projekte unterstützten die sorbischsprachige Bildung. Weitere Informationen zu diesem Bereich finden Sie im Bericht zu den Arbeitsrichtlinien und im Bericht des Witaj-Sprachzentrums.

#### **5. Kultureller Austausch und Auslandsaktivitäten**

Die Koordination von Delegationen und kulturellen Austauschen ist eine der Aufgaben des Referenten für Kultur und Auslandskontakte im laufenden Jahr. Im Berichtszeitraum wurden im Jahr 2015 23 und im Jahr 2016 20 internationale Delegationen und kulturelle Austausche vorbereitet, aktiv begleitet und 14 davon direkt durch den Titel der Domowina finanziell unterstützt. Ein geringer Teil der geplanten Projekte konnte aus verschiedensten Gründen nicht realisiert werden, was vor allem an kurzfristigen Absagen oder an der Untragbarkeit der Vorhaben. Wir haben uns darum bemüht, dass entsprechende Anträge rechtzeitig Anfang des Jahres eingereicht werden, damit bessere Planung möglich wäre. Dies wurde auch deutlich in den neuen Richtlinien definiert und mittlerweile etabliert.

Die Kontakte ins Ausland sind vielfältig und die Ergebnisse der einzelnen Projekte oftmals verschieden. Besonders ergiebig ist die Mitgliedschaft in den internationalen Organisationen FUEN und CIOFF. Wir stellen aber auch fest, dass die Auslandsarbeit immer von konkreten Akteuren im In- und Ausland abhängig ist. Der Ausfall eines solchen Akteurs bedeutet oftmals den Ausfall des ganzen Austauschs. Bedauernd war zum Beispiel, dass durch eine Änderung im Kulturreferat Namslau 2014 – 2016 eine Person fehlte, welche sich als aktiver Partner auf polnischer Seite bewährt hatte. Das hat sich aber mittlerweile wieder zum Positiven gewendet. Es ist erfreulich, dass wir durch gemeinsame Arbeit mit der SPL in Prag und der dortigen Vertretung des Freistaates Sachsen u.a. ein erfolgreiches Sommerfest durchgeführt haben. Aber auch die Beziehungen untereinander wurden vertieft durch verschiedene Besuche, z.B. bei der deutschen Minderheit in Tschechien, bei Tschechen in Kroatien oder mit den Kärntner Slowenen in Crostwitz aber auch durch das Internationale Folklorefestival „Lausitz“ und die Europeada. Erneut wurden auch Verbindungen für kulturellen Austausch zur Stadt Lüchow geschlossen. Die dortigen Vereine pflegen bis heute die Traditionen und das kulturelle Erbe der polabischen Slawen. Auf dieser Basis haben wir auch Kontakt zu Museen aufgenommen, die sich mit der slawischen Geschichte Deutschlands beschäftigen und haben ein informelles Netzwerk errichtet. 2017 werden wir

zu diesem Thema ein Treffen in Bautzen durchführen. Auch solche Austausche innerhalb Deutschlands können neue Aktivitäten erwecken und unter unseren Mitgliedern Interesse erzeugen, damit neue Projektideen geschaffen und realisiert werden. So ist zum Beispiel engere Zusammenarbeit mit Vereinen geplant, die Traditionen um slawische Runddörfer pflegen. An dieser Stelle sei erneut betont, wie wichtig für uns, nach der Ratifizierung des Rahmens zum Schutz des immateriellen Kulturerbes der UNESCO durch die Bundesrepublik Deutschland, die Bemühungen um die Aufnahme der sorbischen Bräuche und Traditionen auf der Liste des immateriellen Kulturerbes waren. Unser Antrag wurde im März erfolgreich angenommen und mit einem Zeugnis bestätigt. Diese Aufnahme wird in Zukunft sicher positive Auswirkungen für uns haben, schließlich registrieren wir bereits jetzt zunehmendes Interesse und Anfragen zu diesen Traditionen. Im gesamten kulturpolitischen Wirken der Domowina soll und wird die Thematik weiterentwickelt werden, wie z.B. durch die Integration in das Konzept zum Internationalen Folkloreensemble „Lausitz“. Weiter haben wir ein Filmprojekt mit dem Sorabija-Filmstudio und der Stiftung für das Sorbische Volk angestoßen, damit jedem dieser Bräuche auf der Liste Kurzfilme gesammelt und zugeschnitten werden und mit entsprechenden Clips dokumentiert werden, was im Jahr 2016 schon grob realisiert wurde. Wir rechnen damit, dass in diesem Bereich neue Förderungsmöglichkeiten für diese Bräuche erschlossen werden und dass die sorbische Sprache und Kultur zusätzliche öffentliche Aufmerksamkeit erhält.

Im Berichtszeitraum haben wir unsere politischen Kontakte zu Vertretungen und Botschaften weiter verstärkt, besonders in den slawischen Nachbarländern. Die Domowina war in unzähligen Interaktionen, Gesprächen und Veranstaltungen integriert. Der tschechische Generalkonsul, Herr Kuděla, hat die Lausitz und die Domowina mehrmals besucht und war auch auf unserem XI. Internationalen Folklorefestival zu Gast. Eine Gruppe tschechischer Senatoren besuchte in diesem Jahr die Lausitz, um besonders mit der Entwicklung sorbischer Kultur und Sprache die freundschaftlichen Beziehungen zwischen tschechischen und lausitzer Sorben zu vertiefen. Ein Ergebnis der gemeinsamen Beratung war auch die Einladung einer sorbischen Delegation zum tschechischen Premier Bohuslav Sobotka, welches bereits Früchte für weitere Aktivität und kulturellen Austausch getragen hat.

## **6. Öffentlichkeitsarbeit und neue Medien**

Die Aufgaben im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und der neuen Medien wachsen tagtäglich weiter an. Auch in den vergangenen beiden Jahren wurde umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit von der zuständigen Referentin geleistet. Unter anderem wurden alljährlich etwa 175 Zeitungsartikel geschrieben und 80 umfangreiche Journalistenanfragen beantwortet. Vorbereitet und durchgeführt wurden fünf Pressekonferenzen, u.a. zu den Themen 17. Hauptversammlung, XI. Internationales Folklorefestival, Europeada und Jan-Arnošt-Smoler-Jahr. Auf dem Internationalen Folklorefestival haben wir mehr als 90 Journalisten akkreditiert und medial versorgt. Weiter wurden mehrere Interviews mit dem Vorsitzenden koordiniert und redigiert und zwei Beratungen mit der Chefredaktion der Serbske Nowiny durchgeführt, welche die Möglichkeiten für bessere Zusammenarbeit, gegenseitigen Informationsaustausch, wie auch die Erfüllung der Erwartungen an unsere Tätigkeit von Journalisten thematisierten. Jährlich haben wir vier Ausgaben „Naša Domowina“ herausgegeben. Für die Domowina-Website wurde ein neuer Text über unsere Geschichte geschrieben. Auch zwei Ausgaben der internen Unterlage „Adressen und Informationen“ wurden erarbeitet und veröffentlicht, sowie deutsche Texte und Dokumentationen über die Projektförderung durch den Konzern Vattenfall usw.

Zur Qualifikation unserer Websites haben wir zielstrebig mit einer Firma zusammengearbeitet, die uns die nötige Software zustellt und laufend versorgt. Unser Ziel ist es, dass sich in Zukunft jede sorbische Institution und jeder Verein oder Veranstalter selbst in den zentralen Kalender eintragen kann, damit wir einen Gesamtüberblick über die Aktivitäten und Projekte der Sorben in einer Rubrik erfassen können. Derzeit stehen wir kurz vor der

Einführung dieser Seite und haben sie auch auf mehreren Beratungen mit den Leitern sorbischer Institutionen thematisiert und vorgestellt. Ein gemeinsames Interesse in dieser Hinsicht wurde von allen bestätigt.

Außerdem beschäftigten wir uns auf Anregung des Lobby-Ausschusses des Bundesvorstandes auch mit dem Thema der Qualifikation unseres Corporate Design, wie es auf der 17. Hauptversammlung gemeinsam beschlossen wurde. Es liegt ein neues Wort-Bild-Logo der Domowina vor, welches erneut geschützt wurde und in Zukunft als Grundlage für ein einheitliches Layout aller Druckerzeugnisse genutzt wird. Generell müssen wir feststellen, dass die Kapazitäten der Geschäftsstelle nicht mehr für die allumfassende Erfüllung aller Erwartungen auf diesem Gebiet ausreichen. In Zukunft möchten wir uns deshalb beharrlich damit beschäftigen, wie wir im Bereich vorhandener Strukturen Aufgaben besser unter den Mitarbeitern verteilen bzw. konkrete Verantwortung neu regeln, auch unter der Bedingung, dass sich zusätzliche Kapazitäten zuungunsten der bisherigen Aufgaben auswirken. Anfang Januar 2016 haben wir eine zweitägige Klausur zum Thema „neue Medien in der Verwaltungsarbeit“ durchgeführt, wo wir uns einen weiteren Maßnahmenkatalog zur Qualifikation dieses Arbeitsbereiches erstellt haben. Dem Bundesvorstand haben wir einen Vorschlag übermittelt, mit dem wir erreichen wollen, dass auch die Mitgliedsvereine das einheitliche Corporate Design mitnutzen und ihre Öffentlichkeitsarbeit unter das Dach der Domowina bringen.

Ein heißes Thema war und bleibt weiterhin die Zukunft der Sorbischen Kulturinformation. Aufgrund des vorliegenden aber unvollständigen Konzepts zur Unterbringung der Kulturinformation in der Röhrscheidbastei im Sorbischen National Ensemble befinden wir uns in einer heißen Diskussion, ob die empfohlenen Änderungsvorschläge angenommen werden bzw. wie weiterhin die Aufgaben des Informationszentrums im Haus der Sorben qualifiziert werden, wenn die Aufgaben zum Verkauf von Produkten, sowie Arbeitsbereiche des Kulturtourismus in neue Verantwortung übergeben werden. Die Geschäftsstelle der Domowina bemüht sich in dieser Hinsicht weiter um konstruktiven Diskurs mit der Verwaltung der Stiftung für das Sorbische Volk und den Mitgliedern des Stiftungsrates.

## **7. Sorben und Braunkohle**

Dieses Thema beschäftigt uns und wird uns auch in Zukunft intensiv beschäftigen. Anfang des Jahres haben wir uns mit einem Brief an Minister Sigmar Gabriel gewandt, um einen konkreten Standpunkt zur Zukunft der Kohlegewinnung in der Lausitz von ihm zu erhalten, auch unter dem Aspekt, dass sich der Konzern Vattenfall um den Verkauf der Kohleregion an einen neuen Investor bemüht. Mit dieser Absicht entstand eine neue Situation, besonders für die Betroffenen im Regionalverband „Jakub-Lorenc Zalěski“ e.V., deren Zukunft aufgrund der ungewissen Energiepolitik in Deutschland vollkommen offen steht.

Im Herbst 2016 hat sich mit dem neuen Investor EPH ein tschechisches Unternehmen als Käufer des Lausitzer Braunkohlereviere durchgesetzt. Unter dem neuen Namen LEAG soll das Kohleunternehmen nun neu profiliert werden und sich in Zukunft auf die „neue Energiepolitik der Bundesregierung“ einstellen. Weiter unklar sind die politischen Rahmenbedingungen, ob und wie schnell eine Entscheidung zu weiterer Braunkohlegewinnung in der Lausitz gefällt wird und ob dadurch weitere sorbische Dörfer umgesiedelt werden müssen oder nicht. Gewissheit soll die LEAG im ersten Halbjahr 2017 schaffen. Unsere Bemühungen um gemeinsame Gespräche mit dem neuen Investor EPH blieben bisher ohne Erfolg. Trotzdem haben wir die Absicht, weiter auf das versprochene Gespräch zu bestehen, um die Investoren auf die sensible Lage der Sorben bei der Braunkohlegewinnung hinzuweisen.

Die Domowina hat beständig ihre Position klargemacht und auch wiederholt gegenüber den Medien verkündet, dass sie auch in Zukunft die weitere Zerstörung sorbischer Siedlungen ablehnt und dort, wo solche Vorhaben bereits beschlossen sind, eine umfangreiche Entschädigung für die Betroffenen sichert. Diese Position wurde auch bei allen politischen

Verhandlungen immer wieder bestätigt. Wir vermerken auch in unseren Reihen eine kontroverse Diskussion zu diesem Thema, was erneut erfordert, dass wir alle uns an die einmal beschlossene Position des Bundesvorstandes halten und sie in der Öffentlichkeit immer und überall geschlossen vertreten. Vonseiten der Geschäftsstelle wurde diese Position immer wieder bestätigt. Nur so war und ist es möglich, mit verantwortlichen Politikern und Konzernvertretern den nötigen Dialog im Interesse der Betroffenen zu führen.

## **8. Sorben, Wirtschaft und Tourismus**

Regelmäßige Zusammenarbeit wurde mit den Planungsgremien, wie dem Regionalen Planungsverband in Sachsen und Brandenburg, mit dem Verband Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft, mit Tourismusverbänden und weiteren Planungsausschüssen der Kommunalverbände verfolgt. Das Ziel ist, sich im Prozess der Erarbeitung von Strategieplänen bzw. Weiterschreibung des Regionalplans für die Oberlausitz/Niederschlesien mit sorbischer Perspektive in die Debatte einzubringen und unsere Erwartungen zu formulieren. Als ständiger Partner wurden wir mit Anfragen verschiedenster Art konfrontiert und bekleiden durch den verantwortlichen Referenten für wirtschaftliche und infrastrukturelle Entwicklung auch Führungsfunktionen in der LEADER-Region. Ebenfalls arbeiten wir eng mit weiteren Verbänden für Kulturtourismus und mit dem Sorbischen Kulturtourismus e.V. zusammen. Auch in Brandenburg wir an einem langfristigen Konzept für die Entwicklung des Kulturtourismus gearbeitet, welches im Jahr 2017 fertig sein soll. Diese Arbeit fordert viel Zeit durch den ständigen Dialog mit kommunalen Ebenen, besonders dann, wenn es um gemeinsame Absichten der weiteren Regionalentwicklung geht und in diesem Zusammenhang um nötige strategische Verständigung über die Förderungsprioritäten. Auch die Nutzung neuer Förderprogramme für sorbische Zwecke mit der Anwerbung von Drittmitteln für unsere Projekte könnte zur Erweiterung des Projektumfangs führen. Dafür ist die Geschäftsstelle der Domowina allerdings nicht unmittelbar zuständig bzw. hat sie keinerlei spezifischen Verein oder entsprechende personelle Ressourcen. Es wird empfohlen, dass dieses Thema im kleinen Fachkreis mit möglichen Interessenten weiter debattiert werden soll und dass wir gemeinsam nach Wegen suchen sollten, wie wir auch diese finanziellen Möglichkeiten zugunsten sorbischer Interessen einsetzen.

## **9. Nutzung der Haushaltsmittel nach dem verabschiedeten Haushaltsplan**

Aus Anhang 1 ist ersichtlich, dass die zur Verfügung gestellten Mittel im Bereich der Haushaltspläne der Jahre 2015 und 2016 zielstrebig genutzt wurden. Ein Ausgleich zwischen den einzelnen Titeln nach den gegebenen Wirtschaftskriterien ist erlaubt. Die Geschäftsstelle der Domowina ist sparsam und gewissenhaft mit den Mitteln umgegangen und konnte die geplanten Ziele erfüllen. Besonders soll hervorgehoben werden, dass erneut gelungen ist, vielfältige Projektarbeit durch Anwerbung von Drittmitteln umzusetzen. Neben Sponsorengeldern und Mitteln vom Konzern Vattenfall konnten wir auch weitere Drittmittel aus Förderprogrammen in Sachsen und Brandenburg anwerben. Auch das Großprojekt des XI. Internationalen Folklorefestivals 2015 wurde als selbstständiges Projekt abgerechnet und im geplanten finanziellen Rahmen verwirklicht. Auf Grundlage von Erkenntnissen des Sächsischen Rechnungshofes müssen wir in Zukunft Großprojekte innerhalb des gesamten Finanzplans der Domowina abrechnen. Es geht um einen vollständigen Überblick der Ausgaben und Einnahmen des Jahres. Dies gilt bereits für die Abrechnung des Plans 2016 in Bezug auf die Teilnahme der sorbischen Auswahlmannschaften an der Europeada 2016.

Es muss auf das ständige wirtschaftliche Risiko hingewiesen werden, wenn es sich um zeitlich begrenzte Projektstellen handelt, welche wir nicht gleich zum Anfang des Jahres mit entsprechenden Zusagen belegt bekommen (siehe auch zusätzliche Mittel vonseiten des Bundesinnenministeriums und des sächsischen Kommunalverbandes). Der Geschäftsstelle



der Domowina gelang es nur das Risiko zu minimieren, da sie verlässliche Förderer hat, zu denen im Laufe jahrelanger gemeinsamer Tätigkeit ein vertrauliches Verhältnis erwachsen ist. Die Stiftung für das Sorbische Volk übernimmt kein Risiko in Fällen, dass es zu finanziellen Defiziten kommt. Der Rückgang der Spenden durch die LEAG im Jahr 2017 wird auch auf die Tätigkeit der Domowina-Geschäftsstelle, besonders aber auf die Tätigkeit der Regionalverbände Niederlausitz und „Jakub Lorenc-Zalěski“ e.V. negative Auswirkungen haben. Ihre wirtschaftliche Selbstständigkeit erfordert besondere Verantwortung bei den handelnden Personen, Regionalsprechern bzw. des Regionalvorstandes. Die Unterstützung bei der Verwaltung vonseiten der Finanzabteilung für alle Regionalverbände und Vereine muss an dieser Stelle positiv hervorgehoben werden. Nur durch diese kooperative Zusammenarbeit ist es gelungen und wird es auch weiter gelingen, dass die Geschäftsstelle der Domowina neben den grundsätzlich zugeordneten Aufgaben auch auf dem Projektfeld weiter Unterstützung gewährleisten kann.

Für das Jahr 2015 liegt eine Abschlussprüfung des Haushaltsplans von der Stiftung für das Sorbische Volk vor. Es wurden keine Mängel festgestellt. Damit ist das Haushaltsjahr 2015 beendet.

## **10. Folgerungen für die Zukunft**

Der Haushaltsplan für das Jahr 2017 wurde vom Stiftungsrat verabschiedet. Damit hat die Geschäftsstelle der Domowina eine gute finanzielle Grundlage für das laufende Jahr. Dies erlaubt regelmäßiges Wirken der Geschäftsstelle, wie auch die Verwirklichung geplanter Projekte. Auch die Finanzierung der ganztägigen Tätigkeit des Vorsitzenden ist gesichert. Dies gelang durch Umordnung im Haushaltsplan.

Zum Ende des Berichtszeitraums endet auch die Schaffenszeit des Geschäftsführers. Der Bundesvorstand hat die Nachfolge ausgeschrieben. Die Neubesetzung des Geschäftsführerpostens und der Stelle des Referenten für wirtschaftliche und infrastrukturelle Angelegenheiten ist am 01.01.2017 gelungen. Damit ist die nötige Verwaltungsstruktur gesichert und Kontinuität der Tätigkeit garantiert. Die Geschäftsstelle der Domowina ist damit weiter verjüngt und gut für die kommende Tätigkeit gerüstet.

Bj. Cyž  
Geschäftsführer